

30.11.2020

STELLUNGNAHME

Aufstellung und Umsetzung des Aufbau- und Resilienzplans der Bundesrepublik Deutschland

Die Europäische Union steht derzeit vor großen Herausforderungen. Die aus der Covid19-Pandemie resultierende Wirtschaftskrise ist eine der schwerwiegendsten seit dem Ende des zweiten Weltkrieges, mit noch nicht abzusehenden wirtschaftlichen und sozialen Folgen.

Das Europabüro der Metropolregion FrankfurtRheinMain als Schnittstelle zwischen der Metropolregion und den Europäischen Institutionen und Gremien in Brüssel begrüßt ausdrücklich die Vorschläge zum Aufbauprogramm Next Generation EU (NextGenEU) als ein komplementäres Instrument zur Abmilderung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Covid19-Pandemie.

Die negativen Auswirkungen der Pandemie machen sich in den Kommunen der Mitgliedstaaten bereits deutlich bemerkbar. Entsprechende Investitionsbedarfe auf kommunaler und regionaler Ebene sollten daher dringend auch im deutschen Aufbau- und Resilienzplan in den Blick genommen werden. Es braucht daher schnell Klarheit über die weitere Programmierung, die Förderbedingungen und die thematischen Förderzugänge für Kommunen.

Das Europabüro der Metropolregion FrankfurtRheinMain setzt sich vor diesem Hintergrund für die Berücksichtigung folgender Anliegen auf allen Entscheidungsebenen ein:

1. Transparente Verfahren und frühzeitige Einbindung der kommunalen und regionalen Ebene bei der Aufstellung des nationalen Aufbau- und Resilienzplans

Die kommunale und regionale Ebene ist der Schlüssel, um die tatsächlichen Bedarfe vor Ort zu erkennen und wirksam zu adressieren. Um den lokalen Bedarfen gebührend Rechnung zu tragen, sollte bei der Ausarbeitung des Aufbau- und Resilienzplans ein umfassender Dialog mit Interessensträgern sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern der verschiedenen Ebenen – auch unterhalb der Bundesebene – gewährleistet werden. Dieser Dialog sollte in einem transparenten und strukturierten Verfahren ablaufen. Eine frühzeitige Beteiligung der kommunalen und regionalen Akteure ist an dieser Stelle unerlässlich, um die Aufstellung der Pläne zu beschleunigen.

2. Zeitnahe Einreichung und Umsetzung des Aufbau- und Resilienzplans

Als Antwort auf die Krise ist es folgerichtig, dass das Aufbauinstrument Next Generation EU ergänzend zu den Mitteln der Strukturpolitik angelegt ist und die Verwendung der Mittel so schnell wie möglich erfolgt. Der Länderbericht für Deutschland im Rahmen des europäischen Semesters 2020 konstatiert einen hohen Nachholbedarf an Investitionen, die angesichts zu erwartender hoher Haushaltsdefizite in der Zukunft noch schwieriger gestemmt werden können. Daher sollte die Erstellung des Aufbau- und Resilienzplans rasch angegangen werden, um den Plan zeitnah bei der Kommission einzureichen und nach einer Genehmigung eine schnelle Umsetzung der Investitionen sicherzustellen.

3. Investitionen in Metropolregionen zur Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit

Starke Metropolregionen sind wichtige Impulsgeber und Leistungszentren für die europäische Wettbewerbsfähigkeit. Aufgrund ihrer internationalen Verflechtung und der wirtschaftlichen Cluster unter anderem im Bereich Automotive, Finanzen und Logistik sowie mit ihrem internationalen Flughafen Frankfurt am Main ist die Metropolregion FrankfurtRheinMain stark von den Auswirkungen der Covid19-Pandemie betroffen.

Metropolregionen wie FrankfurtRheinMain sind zudem Bindeglied und Synergeträger zwischen dem ländlichen, peri-urbanen und städtischen Raum. Als funktionale Räume bringen die Metropolregionen einen spezifischen Blick für die konkreten regionalen Zusammenhänge und den entsprechenden Handlungsbedarf beispielsweise in der Siedlungsentwicklung, der Digitalisierung, im Verkehrssystem oder aber auch in der Kreislaufwirtschaft mit. Diese Funktion der Metropolregionen sollte bei der Aufstellung des Aufbau- und Resilienzplans beachtet und gestärkt werden.

Gerade weil für wirtschaftlich leistungsstarke Räume im nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union mit Ausnahme des Förderprogramms Horizont Europa sowohl in der Strukturförderung als auch in den direkt verwalteten EU-Programmen stagnierende oder sinkende Fördertöpfe zur Verfügung stehen und sich der Just Transition Fonds an andere Gebietskörperschaften richtet, kommt der Aufbau- und Resilienzfazilität für bisher starke Metropolregionen wie FrankfurtRheinMain eine besondere Bedeutung zu. Die Fazilität sollte im Sinne der Resilienz einen Beitrag dazu leisten, auch in den anstehenden Transformationsprozessen hin zu einer digitalen und klimagerechten Gesellschaft die Rolle der Metropolregionen als Motoren für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit erhalten zu können.

4. Zukunftssträchtige Investitionen für einen Übergang in eine klimaneutrale und fortschrittliche Gesellschaft

Die Unterstützung umweltfreundlicher, klimaneutraler und gerechter Investitionen ist die Grundlage für ein zukunftsfähiges, prosperierendes und widerstandsfähiges Europa. Wir begrüßen daher die Empfehlung der EU-Kommission für die Aufbaupläne, 37 % der Mittel für Klimaschutzprojekte und 20 % für die Digitalisierung vorzusehen. Es muss im deutschen Wiederaufbau- und Resilienzplan sichergestellt werden, dass die von der europäischen Ebene zur Verfügung gestellten Mittel gerade in diesen Bereichen in wesentlichen Teilen auch für kommunale Maßnahmen zur Verfügung stehen.

Insbesondere im Verkehrssektor wird sich entscheiden, ob die Klimaschutzziele von Paris erreicht werden können. Deshalb sollte die Unterstützung des Mobilitätswandels in den klimabezogenen Maßnahmen eine zentrale Rolle einnehmen. Dabei könnte die Umsetzung von Konzepten auf der Ebene des funktionalen Raumes durch den Aufbau- und Resilienzplan Deutschlands gefördert werden, um ganzheitlichen Output zu erreichen. Weitere zukunftsfähige Maßnahmen wie zum Beispiel die Förderung von Infrastrukturen im ÖPNV, für aktive Mobilität und für alternative Kraftstoffe, aber auch die Nutzung von Wasserstoff im ÖPNV oder die Förderung der Planung und Umsetzung multimodaler öffentlicher „Mobilitätsstationen“ (Verknüpfung MIV, ÖPNV, aktive Mobilität und Leih-/Sharing-Angebote) können helfen, mit Blick auf die Mobilitäts Herausforderungen stärker aus der Krise hervorzugehen.

Zu einem zukunftsfähigen und widerstandsfähigen Europa gehören ebenso Investitionen in die Digitalisierung – nicht nur für die Unternehmen, sondern auch für die öffentliche Hand. Dies gilt insbesondere auch vor dem Hintergrund der in Anhang D der länderspezifischen Empfehlungen für Deutschland ausgewiesenen (Nachhol-)Bedarfe in diesem Bereich. Neben dem weiteren Ausbau des Breitbandnetzes gilt es insbesondere, die Verwaltungsdigitalisierung in kommunalen und regionalen Behörden voranzutreiben. Dies wird in der Fläche zeitnah nur mit einer gut ausgestatteten Unterstützungslandschaft möglich sein.